

# Die Wirbelsäule im Zusammenspiel mit den umliegenden Strukturen



Text und Fotos:  
Monika Roggo

Die Wirbelsäule beschäftigt uns täglich – in der einen oder anderen Form. Gerne werden die Ursachen von Schmerzen im Rückenbereich der Wirbelsäule und ihren allfälligen, mittels bildgebenden Verfahren festgestellten Veränderungen zugeordnet. Etwas genauer hinzuschauen lohnt sich aber.

## DIE WIRBELSÄULE IN DER TCM

Es ist nicht etwa der Du Mai (Lenkergefäss) der am engsten bei der Wirbelsäule verläuft, es ist der Chong Mai (Durchdringungsgefäss). Der Chong Mai entspringt im Unterbauch (am Uterus, wenn vorhanden), verläuft nach hinten und über Ren1 (Huiyin) zur Wirbelsäule. Der eine Ast des Chong Mai zieht innerhalb der Wirbelsäule nach oben. Ein weiterer Ast zieht ab Ma30 (Qichong) der Innenseite des Hinterbeines entlang zur Pfote, ein anderer Ast fliesst bei Ni11 in den Nieren-Hauptmeridian und zieht an der Bauchseite entlang zum Thorax und weiter bis zum Mund.

Der Du Mai (Lenkergefäss) entspringt im hinteren Abdomen, zieht nach hinten über das Perineum und dorsal der Wirbelsäule bis zum Nacken, weiter in der Mediane über den Kopf bis zur Oberlippe. Der Du Mai hat mehrere Äste: Einer zieht über den After entlang dem Sakrum zu den Nieren, ein weiterer zieht auf der Bauchseite via Nabel weiter zum Herzen und zum Kopf.

Ein dritter Ast zieht zusammen mit dem Blasenmeridian von Du1 aus zu Bl1.



Der Ren Mai (Konzeptionsgefäss) entspringt im Unterbauch (am Uterus, wenn vorhanden) und zieht in der Mediane über Abdomen/Thorax zur Unterlippe. Ein Ast entspringt im unteren Becken und zieht in der Wirbelsäule zum Nacken.

Der Dai Mai (Gürtelgefäss) entspringt im Bereich von Le13, zieht durch Gb26/27/28 und umkreist die Lendenregion wie ein Gürtel.

Wenn wir uns nur einmal die Verläufe dieser vier Sondermeridiane anschauen, so stellen wir eine direkte Verbindung der Wirbelsäule zu den inneren Beckenorganen und den Nieren fest.

Die Hautregion TaiYang (Grosses Yang) überzieht die plantare Seite der Hintergliedmasse und den ganzen Rückenbereich und Nacken. Über die Hautregionen können äussere Einflüsse (Wind, Kälte, Feuchtigkeit) in das Meridian- und Organsystem eindringen. Das Grosse Yang wird gebildet durch die Meridiane Blase und Dünndarm.

Der Blasenmeridian bietet uns zudem in der TCM mit den Shu-Punkten eine gute Diagnose- und Therapiemöglichkeit. Er entspringt beim inneren Augenwinkel, zieht lateral der Mediane über den Kopf in den Nacken. Im Nacken trennt er sich in zwei Hauptäste, die parallel der Wirbelsäule entlang über den Rücken und die Glutealregion zur Kniekehle ziehen. Hier verbinden sie sich wieder und ziehen weiter als Hauptast bis zur fünften Zehe lateral.

Die Shu-Punkte gelten als Zustimmungspunkte zu den Organen und Meridianen. Zur Diagnosestellung prüfen wir mittels Palpation der Punkte, ob wir eine Fülle respektive eine Leere im betreffenden Organ respektive Meridian feststellen. Mit der Nadelung der Shu-Punkte greifen wir direkt auf die Organe/Meridiane zu. Es

handelt sich auch hier um die Organe und deren Funktionen, wie sie in der TCM beschrieben werden. Ein direkter Rückschluss auf die Funktion der Organe, wie sie in der wissenschaftlichen Medizin beschrieben werden, ist nicht jederzeit möglich.

Mit dem **Denkmodell der TCM** lassen sich die möglichen Zusammenhänge von Schmerzen, Sensibilitätsstörungen oder Veränderungen der Gewebestruktur entlang der Wirbelsäule mit Ungleichgewichten in den inneren Organen schlüssig erklären. Andererseits lohnt es sich immer, bei chronisch rezidivierenden, therapieresistenten Erkrankungen der inneren Organe (z. B. chronisch rezidivierende Zystitis, Verdauungsbeschwerden, ungeklärte abdominale Schmerzen usw.) die Wirbelsäule und ihre umliegenden Strukturen genauer anzuschauen.

### DIE WIRBELSÄULE, DER THORAX UND DAS MEDIASTINUM

Um die sensible Halswirbelsäule zu schonen, greift der Hundebesitzer heutzutage gerne zum Brustgeschirr. Dabei wird leider nur zu oft vergessen, dass die Brustwirbelsäule der zentrale Abschnitt der gesamten Wirbelsäule ist und dass sich Schläge und chronische Fehlbelastungen z. B. durch schrägen Zug im Brustgeschirr sehr schnell auf die ganze Wirbelsäule und damit auf das gesamte parietale System fortsetzen können. Zug am Brustgeschirr kann sich zudem über sämtliche Strukturen des Thorax in die Viszera (Eingeweide) fortsetzen; eine ernst zu nehmende, leider oft unberücksichtigte Tatsache.

Das **Mediastinum** stellt den thorakalen Teil des zentralen Faszienzuges dar, welcher von der Schädelbasis bis zum Beckenboden reicht. Das Mediastinum beinhaltet das Perikard, den Thymus, die Nervi phrenici (Innervation Zwerchfell), die grossen Herzgefässe, die Trachea, den Oesophagus, den N. vagus, die Vena azygos (zieht durch Hiatus aorticus aus dem Bauchraum in den Thorax, mündet in Vena cava superior), den Ductus thoracicus und den Grenzstrang.

Das Mediastinum inseriert dorsal an den Thoraxwirbeln, ventral am Sternum und caudal am Zwerchfell. Durch das Ligamentum pulmonale (zwischen caudalem Lungenlappen und Mediastinum) wird die Verbindung zwischen der Pleura mediastinalis und der Pleura pulmonalis hergestellt.

Der **knöcherne Thorax** – bestehend aus Brustwirbelsäule, Rippen und Sternum – wird cranial begrenzt durch das erste Rippenpaar und caudal durch das letzte Rippenpaar.



Das **Zwerchfell** inseriert am Sternum, an 9.-13. Rippe und 3.-4. Lendenwirbel, wird innerviert durch den N. phrenicus und hat drei Durchlässe: Hiatus aorticus mit Aorta, Vena azygos dextra, Ductus thoracicus; Hiatus oesophagus mit dem Oesophagus und Teilen des N. vagus sowie dem Foramen venae cavae mit der V. cava caudalis und dem N. phrenicus dexter.

Direkt unterhalb der Wirbelsäule zieht der **Truncus sympathicus** über den laterodorsalen Rand des Zwerchfells.

Das Zwerchfell ist über Bänder und Faszien mit der Leber, der rechten Niere, dem Magen und den Ovarien direkt verbunden.

Die beiden Muskeln **Psoas minor** und **Psoas major** sind an ihrem Ursprung eng mit dem linken Zwerchfellspeiler verbunden, M. psoas minor zieht zum Tuberculum M. psoas minoris am Os ileum und M. psoas major zum Trochanter minor am Femur. M. quadratus lumborum entspringt an den letzten Brustwirbel- und ersten Lendenwirbelquerfortsätzen und endet medial am Os ileum.

Das Becken und die Hintergliedmasse haben eine direkte Verbindung zum Zwerchfell.

### DAS PERIPHERE VEGETATIVE NERVENSYSTEM, DIE WIRBELSÄULE UND DIE VISZERA

Die Zentren des Sympathikus liegen im Brust- und Lendenmark, die Zentren des Parasympathikus im Hirnstamm und im Sakralmark. Der **Grenzstrang** (Truncus sympathicus) liegt paarig links und rechts der Wirbelsäule, verläuft vom Occiput bis zum Sakrum, die Ganglienkapseln stellen eine Fortsetzung des Epineuriums dar, welches wiederum eine Fortsetzung der Dura mater darstellt.

Das **Ganglion cervicale craniale** liegt auf der Höhe des ersten Halswirbels, die austretenden Nervenfasern versorgen den Kopfbereich. Die Ganglien im Brustteil des Sympathikus liegen zwischen den Rippenköpfchengelenken und der Wirbelsäule. In diesem Bereich liegt die Versorgung der meisten abdominalen Organe. Durch diese enge anatomische Lage kann man davon ausgehen, dass Veränderungen im Bereich der Wirbelsäule und der Wirbel-Rippengelenke einen Einfluss auf das sympathische Nervensystem ausüben können.

Der lumbale Teil des Sympathikus bedient die Organe im unteren Abdomen, der sakrale Teil in erster Linie die Beckenorgane.

Der craniale Teil des **Parasympathikus** versorgt alle Kopforgane sowie die Organe der Brust- und Bauchhöhle, der Sakralteil versorgt die Beckenorgane.

### SCHLUSSBETRACHTUNG

Dieser kleine, unvollständige Exkurs in die Anatomie und die Verläufe einiger Meridiane soll den interessierten Leser dazu anregen, sich die Komplexität des Körpers mit all seinen anatomischen Strukturen (die anderen Komponenten sind erst mal unberücksichtigt) erneut ins Bewusstsein zu rufen. Es gibt unzählige Möglichkeiten, Disharmonien und Störungen im Körper fortzusetzen und damit Symptome auszulösen, deren Ursachen ganz woanders liegen.



### FAZIT

Schmerzen entlang der Wirbelsäule müssen nicht zwingend ihre Ursache an der Wirbelsäule haben, ebenso können Veränderungen an der Wirbelsäule im ganzen Körper und in allen Systemen Symptome hervorrufen.

Med. vet. **MONIKA ROGGO**

Akupunktur, Phytotherapie, Osteopathie

Staatsexamen 1987 in Bern

Ausbildung zur Spezialtierärztin für Akupunktur

Eröffnung der Tierärztlichen Praxis für Akupunktur & Kräutermedizin 1992 in Basel

Ausbildung zur TCM-Therapeutin, 1999–2014 eigene TCM Praxis in Basel

Ausbildung in Osteopathie für Kleintiere 2013–2016

[WWW.DIE-ANDERE-KLEINTIERPRAXIS.CH](http://WWW.DIE-ANDERE-KLEINTIERPRAXIS.CH)